

DemeK und Rechtschreiben

Was kann DemeK zur Rechtschreibförderung beitragen?

Fragen wir uns zuerst: Können die auf dem Markt erhältlichen Rechtschreibprogramme überhaupt greifen bei Kindern, deren Wortschatz noch nicht ausdifferenziert ist? Denn Wortsammlungen, die darauf abzielen, eine gewisse Regelmäßigkeit in der Schreibung zu verdeutlichen, können nur dann Sinn haben, wenn die Bedeutung der gesammelten und dargebotenen Wörter auch bekannt ist. Alle einschlägigen Angebote arbeiten aber mit solchen. Deshalb müssen wir über neue Vorgehensweisen nachdenken.

Die DemeK-Methode zielt darauf ab, sinnvolle und ästhetisch akzeptable Satzstrukturen und die dort vorkommende Lexik einzuüben. Dies geschieht am besten schon vor der Schule und ab Mitte der ersten Klasse werden diese gelernten Passagen auch aufgeschrieben.

Und schon hier wird bei dem zu schreibenden Wort darauf geachtet, dass z.B. kleine, den Kindern bekannte Reimwörter auch an der Tafel in ihrem Schriftbild sichtbar werden. Oder es wird trainiert, auf die Lautabfolge bestimmter, in den Fokus genommener Wörter, genau zu achten, sie mehrmals zu sprechen, bekannte Wörter dazu zu suchen. Ein nur abzuarbeitendes, mit unverständlichem Wortmaterial bestücktes Rechtschreibprogramm ist also nicht nötig, damit Kinder auch hier eine wachsende Sicherheit im richtigem Schreiben erlangen. Die eingesparte Zeit sollten wir dafür nutzen, dass das durch Hören und Sprechen Angeeignete auf die oben beschriebene Weise rechtschriftlich gesichert wird.

Dazu dient das Festhalten des Wortmaterials auf DIN A5 – Karteikarten, die sich fürs Partnerdiktat oder auch fürs ganz individuelle Üben gut eignen.

Beispiel:

der Frosch

Der Frosch ist krank .

das Telefon

Die Maus hat ein Telefon.